

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der durch viele Leyden Vollandete Hertzog der Seligkeit Jesus

Pauli, Hermann Reinhold

Franckfurt am Mayn, MDCCXXIII.

VD18 10176829

Christus am Creutz als Opfer, Hoher-Priester, Erfüllung der Schrift und König.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204682)

Gerichte Gottes daraus zu erkennen u. zu fürchten. 379

daß wir nicht mitt dem durren Holz dem Feuer des
Zorns zu Theil werden. Laß uns hier dein Creutz freu-
dig und willig dir nachtragen / dasselbe als ein sanftes
Joch auff uns nehmen/ daß wir nicht unter der Last des
bösen Gewissens und des unerträglichen Zorns Got-
tes verschmachten und vergehen müssen. Sey genädig
Eltern und Kindern, daß weder wir unsere Kinder, noch
unsere Kinder uns unglücklich machen, sondern bey-
des die Zeugende und die erzielet sind/ zum Bunde Got-
tes gehören/ aus der gegenwärtigen argen Welt erret-
tet/ und zum ewigen Leben erhalten werden. Lindere
und verkürze die Tage der Trübsalen/ die kommen sol-
len/ und mache uns doch würdig zu entfliehen dem al-
lem/ das geschehen soll/ und zu stehen für des Menschen
Sohn. Amen!



Christus am Creutz als Opfer/ Ho- her Priester/ Erfüllung der Schrift und König.

Text. Luc. XXIII. Cap. 32. biß 39.

Eswurden aber auch hingeführet zween andere
Ubelthätter, daß sie mitt ihm abgethan wurden.
Und als sie kamen an die Stätte, die da heis-
set Schedelstätt, creuzigten sie Ihn daselbst, und die
Bbb 2 Ubel-

Ubelthätter mitt Ihm, einen zur Rechten, und einen zur Lincken.

Jesus aber sprach: Vatter, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie theilten seine Kleider, und wurffen das Loß darum.

Und das Volck stund, und sahe zu. Und die Obersten samt ihnen spotteten seiner, und sprachen: Er hatt andern geholffen, er helffe ihm selber, ist er Christus, der außermehlte Gottes.

Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, tratten zu ihm, und brachten Ihm Essig,

Und sprachen: Bistu der Juden König, so hilf dir selber.

Es war auch oben über Ihm geschrieben die Überschrift, mit Griechischen und Lateinischen und Hebräischen Buchstaben: Diß ist der Juden König.

Kurze Einleitung zum Text.

Das
Creutz
Christi
die Haupt-
Summa
von allem



Leichwie der Apostel Paulus vorten dem Creutz Christi die besondere Krafft und Wirkung zuschreibet, daß durch dasselbe, was vorher getrennet, geschieden und einander zuwider gewesen, nun lieblich vereiniget und zusammen gebracht seye, Eph II. 14. 15. 16. So mögen wir wol in noch anderer Absicht sagen, daß das Creutz Christi als eine Haupt-Summa ist, worin alles zusammen verfasset ist, (vergl Eph. I. 10.) was sonst als zerstreuet und zertheilet geweissaget und fürgebildet ist; was auch zu unserer Seligkeit nöthig erfordert wurde, das fließet alles im Creutz Christi als seinem Centro zusammen, so daß der Gekreuzigte Jesus ist Alles in allen. Col. III, 11.

War

War sonst getheilet Opfer, Priester, König, mancherley Schrift, Weissagung und Verheißung, die da musten erfüllet werden; hier im Creuz Christi finden wir alles beyammen und zusammen gefasset. Als Opfer wurde Er zur Schlachtung ans Holz gehänget: Als Hoher-Priester batt er: Vatter / vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Als die Erfüllung aller Schrift, ließ Er an sich erfüllen alles, was geschrieben stunde, die Zehlung unter die Ubelthäter: die Theilung der Kleider: die Freude und Verspottung seiner Feinde: die Tränkung mitt Eßig: Als König wurde Er von der Überschrift Seines Creuzes erwiesen.

In dieser Ordnung wollen wir nun, besonders nach der Anleitung unsers Evangelisten Luca, die Creuzigung des HErrn Christi und die vornehmsten Umstände derselben mitt einander betrachten. Der Secrethiate und nun erklärte Jesus lege diesen Wunsch Grund unserer Seligkeit tieff in unser Herz; Er laß uns in diesem Einen Nothwendigen das Alles finden, das Er uns durch seinen Creuz-Todt worden ist und werden will zum Preise Gottes des Vatters!

Erklärung.

Ehe wir zur Betrachtung der Creuzigung selbstn schreiten, so bemerken wir nur kurz vorher den Ort, die Zeit, und den vor der Creuzigung gereicheten Trank.

Vorher
gehende
Umstände.

Der Ort war außer der Stadt Jerusalem, und hieß in Syrischer Sprach Golgotha oder Golgotha, welches nach der Erklärung der Evangelisten selbstn so viel ist als Schäddele-Stätte, da man die beste Aufleger vor die Ursach dieser Benennung halten, daß es gewesen ein gewöhnlicher, öffentlicher Richt-Platz, der von denen Scheddelen der enthaupteten den Nahmen getragen. Das war dan nach dem Gefäß ein unreiner Ort, S. IV. B. Mos. XIX, 16. An demselben wolte der HErr Jesus unsere Unreinigkeit tragen und büßen. Es war ein Ort der Todten und Erschlagenen; so wolte er den Todt, und den, der dessen Gewalt hatte, den Teuffel auff seinem eigenen territorio, in seiner eigenen Wohnung und Pallast angreifen, und als

382 Christus am Creuz als Opfer / HoherPriester,

ein HoherPriester Aaron mitten unter den Erschlagenen die Versöhnung bringen. S. das Furbild IV. B. Mos. Cap. XVI, v. 47. 48. so wird auch sehr muthmaßlich geurtheilet, daß dieser Ort eben dieselbe Gegend auff dem Berge Moriah gewesen / welche Gott der Herr dorten dem Abraham gewiesen, seinen Sohn Isaac daselbst zu opfern, I. B. Mos. XXII. zum Furbild wie hier der wahre Isaac, der Geliebte, der Sohn der Verheißung, Gott ein Opfer werden sollte. Es geschah aber sein Opfer aussere der heiligen Stadt und dem Tempel, weil er nicht war ein Priester nach der Ordnung Aarons, sondern nach der viel älteren Ordnung Melchisedechs, da die alte Priester unter dem freyen Himmel opferten; und hatte sein Opfer nicht nöthig durch die heilige Stätte geheiligt zu werden, da es viel was höheres hatte, welches dasselbe heiligte, nemlich der ewige Geist Christi. Heb. IX, 14.

Die Zeit.

Die Zeit seiner Creuzigung war, wie Marcus meldet, um die dritte Stunde des Tages, Marc. XV, 27. nach unserer Eintheilung um 9. Uhr, und also um die Zeit, da bey denen Juden das tägliche Morgen-Opfer im Tempel geschehen mußte, da wolte dieses Lamm Gottes am Creuz sein Opfer anheben, welches dan Mittags um drey Uhr, eben um die Stunde des Abend-Opfers durch seinen Tod vollendet wurde. Im Johanne wird zwar von der sechsten Stunde bey der Verurtheilung Christi zum Tode gemeldet; es urtheilen aber die vornehmste Aufleger, daß hierin von denen Schreibern in Abschrift des Evangelii ein Fehl begangen, und die dritte Stunde aus Vergleichung S. Marci zu verstehen seye.

Der zu-
vor ge-
reichte
Trancf.

Als sie mit dem Herrn Christo an die Scheddel-Stätte kommen, so haben sie allda, wie wiederum Marcus meldet, noch vor der Creuzigung Ihm Myrrhen in Wein zu trincken gegeben, Matthäus nennt: Eßig mitt Gallen vermischt, weil es saurer Wein, gleich dem Eßig gewesen, und die Myrrhe so bitter war als Galle. Den Trancf reicheten sie ihm nach Gewohnheit der Völker und auch der Juden, als durch welchen man die Maleficanen suchte taumelicht zu machen, um die Schmerken so vielweniger zu empfinden. Er nahm es dan zwar zu schmecken, und dadurch auch unsere Bitterkeit zu empfinden, aber Er wolte es nicht austrincken, und nicht alle zu sich nehmen / da ß

daß es nicht das Ansehen habe, als ob er durch solchen Trancß sich der Sinnen zu berauben, und die Schmerzen zu erleichtern suche, die Er vielmehr unfert wegen willig auff sich nahm, und mitt guttem Verstand leyden und tragen wolte. Hier tranck er als aus dem Bach aufm Wege, Psal. CX, 7. was niemand sonst kosten wolte, mußte er auff seinem Creuzes-Beg schmecken, und mitt seiner Zungen, wie dorten die Soldaten Gideons, lecken. B. der Richt. VII, 5. 6. 7.

Darauff folgte nun die Creutzigung selbst, zwischen zween Mörderen, in deren Mitte sie ihn hängten, als den Fürnehmsten unter allen, als den ärgsten Auffrührer und Rädels-Führer. Von der Creutzigung wollen wir sehen: 1. Die Art und Weise, wie dieselbe geschehen; 2. Warum diese Todes-Gattung an Christo für andern erwehlet seye?

Es geschehe dan die Creutzigung nach Art und Gewonheit der Die Creu Römer also: Es wurde erst das lange Holz, das mitt dem Quer-higung Holz schon zusammen gehefftet, in die Erde gesteket und auffgerichtet selbst wie tet, dem Menschen der dran solte, wurden alle seine Kleider außgezogen, sie geschehen, daß er nackend, wie er von Mutterleibe kommen, hangen mußte: Es hatte das Creuz in der Mitte ein hervorragend Holz, als einen Sitz gemachet, auff dasselbe wurde die Person von denen Kriegs-Knechten auffgehoben; sintemahlen die Creuze durchgängig so hoch nicht waren, als sie manchmalen gemahlet werden, daher sie keiner Leiter bey denselben gebrauchten, sondern, wie eben gesagt, die Person auff den Sitz des Creuzes zum ersten gehoben wurde. Wenn das geschehen, wurde erst der Ober-Leib außgedehnet, und beyde Arme an das Querholz außgestreckt und vest angebunden, um mitt denselben nicht zucken zu können, worauff dan durch beyde Hände starcke Nägel durchgeschlagen, und so dieselbe ans Querholz vest angenagelt wurden, daher dan auch Thomas hernach seine Finger in die Nägelmahle Jesu legen konte. Joh. XX. 25. Darauf wurde dan auch der Unterleib außgedehnet, und die beyde Füße, nicht über einander, sondern ein jeder besonders an das lange Holz mitt einem Nagel vest angenagelt, daß also vier Nägele beyde Hände und Füße durchbohreten; aus welchen Wun-

Wunden dann zwar Blut gesprizet und getropfet, aber so, daß kein hurtiges Verbluten dem Menschen bald das Barauß gemacht hätte, sondern es ein langamer und schmerzlicher Todt ware.

**Nothige
Untersu-
chung ih-
rer Urfa-
chen.**

Nun fragt sich sonderlich, warum Gott der Herr diese Todes-
Gattung an Christo für allen anderen erwehlet habe? Warum Chri-
stus nicht enthauptet, nicht gesteiniget, nicht ersäufet, nicht verbrandt,
sondern eben gecreuziget und auff solche Art gehänget worden? Ge-
wisß thutt die Weißheit Gottes nichts vergebens, am wenigsten aber
in so einer wichtigen Sache, die der Welt Veröhnung seyn sollte. Es
thutt auch der Sache noch kein Genügen, daß man sagen wolte, es
sey geschehen zur Erfüllung einiger Fürbilder und Weissagungen;
dann ob dem schon also, so müssen doch noch andere Ursachen seyn,
warum die Fürbilder nach dem Muster des Gegenbilds sind eingerich-
tet, und warum es Gott vorher also ersehen, und aus der Vorherse-
hung und Beschließung verkündigen lassen? Da mußte ja dieser Creutz-
Todt sonderbahre wichtige Ursachen haben, weil eben zu dessen Bes-
förderung so viele Anstalten vorhergiengen: die Juden mußten der
Römer Gebieth unterworfen seyn, es mußte ein Römischer Landpfle-
ger zu Jerusalem seyn, es mußte Jesus vom Jüdischen Rath denen
Heyden überantwortet werden, alles zur Beförderung des Creutz-
Todes; wie Johannes dorten kurz anmercket: Auff daß erfüllet
würde das Wort Jesu, welches Er saget, da Er deutet,
welches Todes Er sterben würde. Joh. XVIII. 32. Er hatte
es aber zuvor gesagt, wohl wissende, daß an der Erfüllung dieser
Todes-Gattung viel gelegen seye. Laßt uns dan denen Ursachen die-
ser Todes-Gattung in der Furcht des Herrn, so viel Gott Gnade
gibt, weiter nachspühren.

**1. Unsern
Fall vor-
zustellen/
und da-
mit gleich-
heit zu
haben.**

1. Die erste Ursach, die wir davon bemerken können, ist, weil
in dieser Todes-Gattung unser Fall und Schuld am deutlichsten
repräsentieret und vorgestellt wurde, als wofür der Herr Je-
sus zu büßen hatte. Unser Fall war, daß wir uns als Rebellen
und

und Aufrührer gegen Gott unsern Herrn erhöht und aufgeblähet hätten: So war dan der Creutz-Todt als eine Erhöhung, wie er mehrmalen in Heil. Schrift genent wird, Joh. III, 14. und VIII, 28. und XII, 32. 33. Aber es war eine Erhöhung von Aufrührern, die keinen bessern Thron als einen solchen harten Sitz am Creutz verdienten. War unser Fall, daß wir vom Holz gegessen, am Holz gesündigt hatten, so geschah auch hier die Straffe am Holz. Hatte der Mensch durch das Essen die Creatur lieber gewonnen als Gott, und sich so vest mit derselben verbunden, daß er nun mit seinem Herzen an derselben hieng: so war nun in der Creuzigung ein so schmerzhaftes hangen, anhangen, vest binden, und Anhängung an eine saft- und kraftlose Creatur, durch welche der Mensch solte innen werden, wie elend es sey an Creaturen hangen, die keinen Trost noch Hülfe geben können, sondern einen selbst machen zu einem durren Baum und unnützen Klotz. Hatten wir durch den Fall unsere Zierde, das Ebenbild Gottes verlohren, daß der Mensch sich seiner Blöße schämen muste: So wurde dan auch bey der Creuzigung der Mensch nacket und bloß, mit Scham und Schande, zur Schen dargestellt. Und also wurde uns im Creuzes-Todt unser Fall und unsere Schuld für Augen gestellt.

2. Da der Creutz-Todt ein langsamer Todt war, so war er am 2. Weil bequemsten den Gehorsam und die Gedult des Herrn Christi zu prüf- es ein fen, und alles was zur Ehre Gottes war, an Ihm zu vollenden. Hier langsa- hatt Er in dem, was Er liebte, Gehorsam gelernet, Heb. V, 8. da Er ist mer gehorsam worden biß zum Tode des Creuzes, Phil. II, 8. da Er als ein Todt. Lamm zwischen aller Versuchung gedultig und ohne Widerspruch außhielt: da Er als das rechte Oster-Lamm am Feuer Göttlichen Jorns langsam, nach und nach gebraten worden, und sein Saft nach und nach verdroeknete, wie es im Sommer durre wird. Da konten bey diesem langsamen Todt die nachdencklichste und tröstlichste Reden auß seinem Munde gehöret, als auch sein Durst, seine Verspottung und andere Dinge erfüllet werden. Da konte sein langsamer Todt unsere verdiente langwierige Straffe deutlich vorstellen.

3. War der Creuzes-Todt am bequemsten Jesum als ein Zei- 3 Als ein-
hen aufzustecken, wonach viele lauffen, andere aber daran sich ärgern ne Auf-
Ecc und

386 Christus am Creutz als Opffer, Hoherpriester,

steckung
eines Zei-
chens.

und stoßen, oder gegen dasselbe kriegen solten. So hatte der betagte und mitt Gottes Geist erfüllte Simeon von Ihm geweissaget: Dieser wird gesetzt zu einem Zeichen dem widersprochen wird. II, 34. womit er dan zurück siehet auff die Weissagung des Propheten, da der Messias als ein Panier der Völker beschrie- ben wird Es. XL, 10. Nun in der Creutzigung wurde dieses Feld-Zei- chen öffentlich aufgesteckt, welches den Krieg gegen den Teuffel, ja Sieg und Triumph in der Creutz-Fahne Christi ankündigte. Von dar an solten Viele zu diesem Zeichen lauffen, und unter dieß Panier des Creutzes schwären: andere solten Ihm widersprechen, auff daß vieler Herzen Gedancken offenbahr würden. Luc. 11, 35. Der Teuffel selbst solte mit seinem Reich diesem Zeichen sich widersetzen und dargegen streiten.

4. We-
gen Zei-
ner Aehn-
lichkeit
mit ei-
nem
Opfer.

4. So hatte der Creutzes-Todt die grössste Aehnlichkeit und Gleichheit mitt einem Opffer, das Gott zur Versöhnung gebracht wurde. Die Opfer wurden außs Holz, und mithin auff den Altar gelegt, so hier war das Holz, welches zugleich an statt des Altars diene- te, sofern es das Opfer trug und erhöhte, Gott dasselbe darstellte. Die Web-Opfer wurden in Form eines Creutzes gegen die 4. Ecken der Welt auffgehoben und gewebet. 2. B. Mos. XXIX, 26. 27. 3. B. Mos. VII, 14. Hier wurde ein Opfer gewebet am Creutz, dessen Krafft sich in die 4. Theile der Welt außbreiten solte. Bey denen Opfern wurde das Opfer-Thier angebunden/ dessen Leib geschlachtet und zerstöret; so geschah hier auch. Bey allen Sünd-Opfern wurde Blut vergossen hier auch. Bey denen Opfern war Feuer, aber kein gemeines, sondern himlisches, heiliges Feuer, das außm Altar unter- halten wurde; so bey diesem Opfer kein gemeines, ordentliches, sondern außserordentliches Feuer göttlichen Zorns, Eyfers und Gerechtigkeit, welches Christum am Creutz verzehrete.

5. We-
gen auff-
erlegten
Fluchs.

5. So lehrt uns die Heil. Schrift selber die eigentliche Ursach und Absicht des Creutz-Todes Christi, indem Er darinnen unsern Fluch getragen habe, uns von demselben zu erlösen. Daß dieses die eigentliche Ursach und Absicht gewesen, lehret uns St. Paulus Gal. III. da hatte er erst Vers 10. gesagt: Die mitt des Gefäßes Wercken umgehen/ die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: Ver-

Verflucht sey jederman / der nicht bleibet in alle dem / das geschrieben steht im Buch des Gesäzes, daß ers thue. Dar-
auf fährt er fort Vers 13. Christus aber hatt uns erlöset von
dem Fluch des Gesäzes / da Er ward ein Fluch für uns. Denn
es stehet geschrieben: (5. B. Mos. XXI, 23.) Verflucht ist jederman
der am Holz hänget. Nun, will er sagen / Christus hatt am Holz des
Creuzes gehängt, so war Er dan damahlen Krafft des Gesäzes / und
Seines Ausspruches verflucht, oder ein Fluch. Hier hatt man nach Drey
drey Stücken zu fragen: 1. Wie und warum war eben ein Gehäng-
ter verflucht? 2. Wie konte Christus / der heilige und gerechte / ein vom
Fluch werden? 3. Wie konte das denen / die den Fluch würcklich ver-
dieneten, zu gutte kommen?

Daß Gott der Herr im A. Test. einen, der am Holz hieng, vor
einen Fluch erklärte / da doch eigentlich weder das Holz noch das han-
gen am Holz jemanden verfluchen kann / sondern die Sünde eigentlich
den Fluch und Zorn Gottes nach sich ziehet; solches giebt dan 3. Stücke
zu erkennen. Als: (a) Wie Gott der Herr Macht habe nach Seiner
strengen Gerechtigkeit an einigen Sündern Zorn und Fluch zu bewei-
sen / ohne daß jemanden dürfe Seiner Hand wehren, noch zu Ihm sagen:
Was machest du? Seine Gerichte sind hierin unerforschlich. Sie
sind aber doch zu dem Zweck heilsamlich gerichtet / daß andere daraus
Seinen Zorn und Gerechtigkeit erkennen, und sich fürchten mögen.
Und so sollte diese Todes-Gattung verflucht seyn, damit alle Sünder, die
den Todt verwürcket, daraus ihren verdienten Fluch erkennen und
Gottes ewigen Zorn fürchten solten. (b) Waren die Gehängte
unter dem Gesäß verflucht / weil dieselbe in besonderen Fällen / zu Ab-
wendung schwerer Plagen / Gott dem Herren als ein Feg-Opfer für
andere, zur Stillung seines Zorns, übergeben wurden / wie davon
zwey merckwürdige Exempel im A. T. vorkommen, als IV. B. Mos XXV,
4. und II. Sam. XXI, 11. (c) Wolte Gott hierdurch gleich
anfangs ein Mittel setzen, daß der Fluch als eine Straffe der Sünde
könne von der Sünden selbst separirt oder geschieden werden. Nach
dem andern Ausspruch des Gesäzes: Verflucht sey jederman, der
nicht bleibet in alle dem so geschrieben steht, konte niemand ein
Fluch seyn, oder er mußte auch ein Sünder seyn, und auf die Art hätte
niemand

388 Christus am Kreuz als Opfer, Hoherpriester,

niemand unseren Fluch tragen können, weil kein Sünder den anderen erlösen kann. Darum ordnete dan Gott, daß auch eine gewisse Straffe der Sünde verflucht seye, und sprach: Verflucht ist wer am Holz hänget; damit durch dieses Mittel ein anderer könne ein Fluch werden, daß er darum doch nicht brauche selbst ein Sünder zu seyn, sondern die Straffe ihn zum Fluch machen könne.

2. Wie
Christus
konnte ein
Fluch
werden.

Und so läßt sich nun desto leichter beantworten die 2te Frage: Wie konnte Christus der Heilige und Gerechte ein Fluch werden? Nicht konnte Er werden in dem Verstand wie wir, daß Er auch nicht hätte bleiben sollen in allem dem so geschrieben steht; denn auf solche Art hätte sein Fluch uns nicht helfen können. Sondern Er konnte ein Fluch werden, (a) durch die Zurechnung von anderer Schuld, die auff Ihn gelegt wurde, die Er sich eben wie das Holz des Kreuzes auflegen und aufbürden ließ. Der Herr warf unser aller Sünde auff Ihn. Es. LIII. 6. (b) Durch eine gleich- und ähnlichwerdung, daß Er andern Verfluchten so gleich würde / daß Er drüber selbst vor einen Fluch gehalten wurde; darum kam Er in der Gestalt des sündlichen Fleisches. Rom. VII. 3. Er wurd gehalten vor einen der geplagt, von Gott geschlagen und gemartert wäre. Es. LIII. 4. (c) Durch die Straffe selbst, die Er fühlete nicht als eine liebevolle Züchtigung, sondern als eine büßende Zorn-Straffe / die auf Ihm lag, Es. LIII. 5. als eine Plage, die Ihm wiederfuhr wegen der Ubertretung des Volcks / Es. LIII. 8. die Er fühlete als einen Fluch, der von der Sünde herkam, und vor dieselbe zahlen mußte. Durch die Straffe dan wurde Er so traktieret, als ob Er die Sünde selbst und lauter Sünde war; ob Er schon in sich der Gerechte war, so mußte Er doch bis zum letzten zu außgerottet und zerstöret werden, wie dieses der Fluch mit sich brachte. Dashiess: Gott hatt den, der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht. 2. Cor. V, 21. Er ist worden ein Fluch für uns. Gal. III, 13.

3. Wie
Christi
Fluch
andern

Darauf fragt sich nun 3. Wie konnte das denen die den Fluch wirklich verdienten, zu gutte kommen? Nach dem Ausspruch des Gefäßes lag der Fluch auff eines jeden selbst-eigener Person: Verflucht sey ein jeder, der nicht bleibet in alle dem so geschrieben steht,

steht, daß ers thue. Da konte nun niemand durch seine Kräfte konte zu und Werke den Fluch von sich wegschieben; gesetzt, daß einer sich guttome warhaftig bekehrt, und nach allen Kräften fromm und heilig gelebt hätte, so machten doch theils die begangene Sünden, theils die anlebende Schwachheiten, daß er doch unter dem Fluch war, weil er doch nicht geblieben war in allem, es so zu thun / wie das Gesäß es in vollkommener Reinigkeit erforderte. Es konte aber doch der Fluch des Gesäßes nicht länger drücken / als 1. biß die gerechte Forderung des Gesäßes erfüllt war, 2. so lang als man unter dem Gesäß und dessen Bothmässigkeit stunde; dann was das Gesäß saget, das saget er denen die unter dem Gesäß sind. Rom. 11, 19. Dieses nun zum Grund gesetzt, so konte eines andern Fluch uns vom Fluch des Gesäßes befreyen, (a) wenn sein Fluch als eine Bezahlung und als ein Sünd-Opfer vom Vatter acceptirt und angenommen / und denen die den Fluch verdienten / eine vollkommene Gerechtigkeit und Gesäßes Erfüllung zuerkannt wurde, so blieb keine Verdammnis oder Fluch an solchen mehr übrig. Wie nun dieses in Christo geschehen / und denen Glaubigen zugeeignet wird, lehret der Apostel Rom. VIII, 3. 4. Das dem Gesäß unmöglich war / uns nemlich auß unseren eignen Kräften vom Fluch zu befreyen, oder auch den ohne Bezahlung aufzuheben; sintemahl es durch das Fleisch geschwächet war, das thatte Gott und sandte Seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches / und verdamnte die Sünde im Fleisch durch Sünde, durch den nemlich / den Er für uns zur Sünde und Fluch machte, auff daß die Gerechtigkeit vom Gesäß erfordert / in uns erfüllet würde; d. i. Christi vollkommene Gerechtigkeit uns zu eigen geschencket, und wir also in Ihm vollkommen wurden. (b) Konte eines andern Fluch uns vom Fluch des Gesäßes befreyen / wenn dieselbe Person zulängliche Macht und Gültigkeit hatte, uns zu einem solchen Eigenthum zu erkauffen / welches nicht mehr vom Gesäß, sondern von Ihm und Seinem Geist sollte beherrschet / und auff eine freye Weise in einem Gott-gefälligen Gehorsam geleitet werden. Konte Er das prästiren und leisten / so waren je solche seine erkauffte nicht mehr unter dem Gesäß und dessen Knechtschaft / folglich auch nicht mehr unter dessen Fluch; sondern unter einer andern besseren Herrschaft und Regierung. S. Rom. VII, 14. und VIII, 1. 2.

390 Christus am Creuz als Opfer, Hoherpriester,

Begie-
mendheit
Gottes
auch hier-
in.
Dieses seye jezo genug von denen Ursachen des Creuz- Todes Christi / als welches der Grund unserer Seligkeit ist. Und mögen wir auch hierauf zueignen auß Heb. II, 10. Es ziemete Gott, durch eines anderen Fluch sein Volk vom Fluch also zu befreien / daß Seine Gerechtigkeit und Warheit dabey bestehe / und doch auch Seine Liebe und Erbarmung offenbahr werde.

Christi
Fürbit-
te vor
Seine
Feinde.
Von dieser einen Hohen-Priesterlichen Handlung des Herrn Christi / da Er sich selbst am Creuz geopfert / gehen wir nun zu der anderen / da Er als Hoher-Priester Fürbitte gethan / und zwar für Seine Feinde / wie unser Evangelist Vers 34. meldet: Jesus aber sprach: Vatter, vergieb ihnen / denn sie wissen nicht / was sie thun. Was der Herr Jesus ehmalen in Seinem Lehr-Amt befohlen / das practiciert Er nun auch selbst. Er hatte gelehret: Liebet eure Feinde / thut wol denen die euch hassen / segnet die so euch verfluchen / bittet für die so euch beleidigen; und das sollten sie thun, um sich als Kinder zu erweisen des Vatters im Himmel / der da gütig ist über die undanckbahren und böshafftigen / dar- um sollten sie barmherzig seyn / wie auch ihr Vatter barmherzig seye. Luc. VI, 27. 28. 35. 36. Matth. V, 44. 45. 48. Solte nun dieses das rechte Kenzeichen der Kinder Gottes seyn / so erwies sich der Herr Jesus wol recht hier als der wahre / vollkommene Sohn Gottes / der seine ärgste Feinde und Beleidiger hier in der Mitte ihrer bösen Thatten / und in der Mitte seiner empfindlichsten Schmerzen / so liebte / daß Er nicht nur etwa mit dem Munde / sondern von Grund des Herzens für sie batt / und deren ihr Leben suchte / die Ihn grausamlich zu tödten bemühet waren. Da war Er ja barmherzig / wie sein Vater im Himmel barmherzig war / welcher dieser armen Leute schonete / sie nicht den Augenblick / wie dorten die Rotte Korah, von der Erden zu verschlingen. Und weil nun Jesus das Bild seines Vatters so deutlich ausdrückte / so konte Er hier auch in Warheit mitten unter dem Leyden Ihn freymüthig Seinen Vatter nennen.

Wieweit
Er sieent
schuld-
ig?
Er bittet: Vatter, vergieb ihnen. Er leugnet damit nicht ihre Schuld / sondern setzet dieselbe vielmehr voraus / daß sie sich schwerlich an Gott Seinem Vatter versündigten / dann wer Ihn verunehrete, verunehrete auch Seinen Vatter / der seine Ehre suchte und richtete. Joh.

Joh. V, 23. und VIII, 49. 50. Die Thatt selbst wolte Er dan keineswegs ganz entschuldigen / ihnen im bösen nicht recht sprechen / noch etwas gegen die Wahrheit sagen. Aber das hatt Er / daß Sein Vatter / der da mächtig seye auch grosse und schwere Sünden zu vergeben / um Seines Namens und Ruhms willen ihnen auch diese grosse und schwere Sünde vergebe / nicht mitt ihnen handle nach ihren Sünden / und nicht vergelte nach ihren Missethaten. Und wie nun einer der für jemand um Vergebung bittet / das zurück lästet / was die Schuld vergrößern / Zorn und Eyfer gegen einen Ubelthäter erregen könnte; das aber hingegen anführt / was noch zu einiger Bergeringerung der Schuld dienen kann; So macht es auch hier Christus als ein treuer Advocat. Er lästet weg / was ihre Schuld hätte vergrößern können; Er sagt nicht: Sie haben gleichwol deinen eigenen lieben Sohn so verunehrt und verworfen: Sie haben alle meine treue Warnungen fahren gelassen / aller meiner Thatten und Wunder vergessen; sondern Er sagt: Sie wissen nicht was sie thun. Er will sagen: Ob schon / o Vatter! ihre Thatt schlimm und grausam genug ist / darin sind sie doch noch deiner Gnade und der Vergebung fähig / daß sie nicht gegen Wissen und Überzeugung ihres Herzens handeln / in welchem Fall ihre Sünde zum Tode wär / und Ich nicht für sie bitten könnte. (S. I. Joh. V, 16.) Da sie aber ein armer unverständiger Haufe sind / der es nicht besser weiß und verstehet / ja zum theil meynet / sie eyferten fürs Gesäß / und thäten dir / o Vatter / einen Dienst hiemit; so laß dich doch vielmehr ihres Unverstands / ihrer Thorheit / dieser irrenden Schaaffe jammern / daß Du ihnen auß ihrer Blindheit und Unwissenheit helfest, und sie zurecht bringest; denn Du wilst ja als ein Allgütiger Gott / daß allen Menschen geholfen werde / und sie zur Erkäntnis der Wahrheit kommen. (1. Tim. II, 4.) So weiß Ich dan / daß Ich nichts gegen deinen Willen / sondern hiermit nach deinem Willen und Wolgefallen bitte.

Es gieng dan diese Bitte nicht allein auff die Römer und Heyden / Auf wen welche von Gott und Seinem Willen gar nichts rechts wusten: son: diese Bitte dern auch auf die Juden / die es zwar besser hätten wissen sollen und könnten / te giengen / aber weil sie mitt vielen Vorurtheilen gegen Jesum / besonders durch die Autorität ihrer Obersten / eingenommen waren / auch das Geheimnis vom

vom

392 Christus am Creutz als Opfer, Hoherpriester,

vom Messia und seinem Leyden nicht erkandten noch verstanden/ sich daher an Ihm ärgerten. Daß die Juden hier mitt zu verstehen/ ist klar auß der Predigt Petri Ap. Gesch. III, 17. Nun lieben Brüder/ ich weiß, daß ihrs durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten. Von diesen Letzteren aber/ ihren Obersten nemlich/ ist es nicht überhaupt/ sondern von einigen unter ihnen zu verstehen/ vergl. Joh. XII, 42. 43. Alle nun/ die in Unwissenheit am Tode Christi mitt Schuld hatten, auff die erstreckt sich hier seine Fürbitte/ und haben wir ohne Ursach diese Seine Worte nicht einzuschräncken. Dann ob schon diese Seine Fürbitte nicht an allen zur völligen Erfüllung kommen ist/ so geht dardurch der Krafft derselbigen nichts ab/ indem dieselbe nicht schlechthin oder absolut, sondern unter nöthigen Bedingungen zuverstehen ist/ gleich Seiner Bitte im Garten, Matth. XXVI, 39. als nemlich: So weites/ o Vatter/ deiner Gerechtigkeit und deinem Rath gemäß ist/ welches Ich dir als dem Richter anheim stelle: So weit auch diese Menschen künftig hin deiner Heils- Ordnung sich unterwerfen/ und deinen Gnaden- Mittelen nicht böshafftig widerstreben werden: Ich bitte nicht/ daß du ihnen ohne Buß und Glauben/ sondern in Ordnung von Buß und Glauben vergebest/ und hierzu, nach deiner Langmuth und Gedult/ Frist/ Zeit/ Gelegenheit/ Mittele, an hand gebest. Die dan hernach zu Buß und Glauben gelangten/ die hatten es wie überhaupt Gottes unverdienter Gnade/ also besonders dieser kräftigen Fürbitte des HErrn Christi zuzuschreiben/ als welche nicht ohne Erhörung und Erfüllung an einer gutten Anzahl bleiben konnte. Weiter haben wir hier nicht über das Ziel zu grübelen/ sondern mäßig klug zu seyn.

Christus erweist sich darin als Prophet/ König und Hoherpriester.

Es beweiset sich unser Jesus in dieser Seiner Fürbitte als ein recht gutter Prophet/ König und Hoherpriester. Wir können Ihn darin anmercken als einen gutten Propheten des Neuen Testam. im Gegensatz gegen die unter dem Alten Test. denn bey diesen Letzteren war noch durchgängig der scharfe Geist des Gesäzes/ der denen Sündern hurtige Straffe wünschte und zuzog: So ließ Elias Feuer vom Himmel fallen über seine Feinde: Elisa Bähren kommen um die Knaben von Bethel zu zerreißen: Zacharias der Sohn Josada/ den die Juden im Hoffe am Hause des HErrn steinigten/ sprach: Der HErr wirds

wirds sehen und suchen. 2. Chron. XXIV, 22. Aber hier war ein Sanftmüthiger Prophet des N. Test. ein Prophet wie Moses / der Sanftmüthig war / mehr dan alle Menschen / IV. B. Mos. XII, 3. T. O. und der wie Moses für das Volk / so Gott und ihn schwerlich beleidigt hatte / eysrig batt. Ja als Prophet weißaget hier der Herr Jesus von dem / was vielen Seiner Feinde würcklich geschehen würde. So erzeigt sich auch hier Jesus in dieser Fürbitte als ein Gutter barmherziger König; der die Unterthanen / so auß Unwissenheit gegen Ihn gesündigt / nicht sucht zu verderben / sondern zu erhalten / Luc. IX, 56. der lieber Gnade und Pardon erzeigt / als nach der Schärfe zu straffen. Besonders aber erweist Er sich als der mitleydige Hohepriester / der da könne Mitleyden haben mit denen Unwissenden und Irrenden. Heb. V, 2. Und weil es Ihm hier um die Versöhnung der Menschen / nicht aber ihr Verderben zu thun war / so kam es ja auß einem recht mitleydigen Priester: Herzen / daß Er hier für seine Feinde batt: Vatter vergieb ihnen / sie wissen nicht was sie thun.

Mit einem Wort müssen wir hierbey berühren / daß zwar in den Psalmen Davids / besonders Ps. LXIX. und CIX. gar harte Flüche in der Person des Messia gegen seine Feinde ausgesprochen werden / welche aber der Herr Jesus in denen Tagen Seiner Niedrigkeit auß Seinem heiligen Munde nicht hören lassen / zum Beweis / daß Er dar an als Seinem frembden Werck kein solches Belieben habe / als an der Erbarmung und Mitleyden / solches auch nicht zur Nachfolge gen die geschrieben sene. Es gehören aber solche Flüche zum Stand Seiner Feinde in der Erhöhung und zu Seinem Richter-Amte / da Er in der That dieselbe an Seinen Feinden auszuführen Macht und Gewalt hatt / und solches auch zur Ehre des Vatters und bestem Seiner Kirchen heischen und fordern kann / welches dan dieser liebeichen Fürbitte für die Feinde nicht zuwider ist / indem diese die Feinde noch als unwissende und unter Göttlicher Gedult stehende betrachtet: Wenn aber die Zorn-Flüche über sie ausgesprochen werden / setzet das schon ihre Verhärtung und die Verstreichung der Zeit der Gedult voraus / da sie dan nach ihrem Verdienst zur Straffe reif sind.

Wir haben aber nun weiter unseren Jesum am Creutz zu betrachten

DDD

Christus die

Erfül-
lung al-
ler
Schrift.

trachten als die Erfüllung aller Schrift. Zwar ist auch vorher schon in mancherley Dingen die Schrift an Ihm erfüllet worden / aber so zu reden, noch sparsamer und zertheilter; hier aber wurde haufenweis und vollends erfüllet / was von Ihm und Seiner Niedrigkeit geschrieben stunde / und zwar so / daß es an keinem anderen so eintraf / und Er dadurch als das Complementum Prophetarum, die Erfüllung des Gesetzes und der Propheten / als der Geist und Kern aller Weissagungen Offenb. XIX, 10. klar angewiesen wurde.

Was für
Fürbil-
der und
Weiss-
agungen
durch die
Creuzi-
gung
selbster-
füllet.

Durch die Creuzigung selbst wurden erfüllet drey merckliche Fürbilder / die darauf gezielet hatten: Das Fürbild des gehorsamen Isaacs / der erst das Holz selbst getragen / auf welches er hernach gebunden und geleget wurde, um Gott geopfert zu werden. 1. B. Mos. XXII, 6, 10. Das Fürbild des Oster-Lammes / welches an einem hölzernen Spieß / mit einem Quer-Holz in Form eines Creutzes am Feuer gebraten wurde; so Christus am Feuer des Zorns und Eyfers Gottes. Besonders zielete deutlich auf Seine Creuzigung die Erhöhung der ehernen / oder vielmehr kupfernen Schlangen an einem Holz / die in der Wüsten geschah / die Israeliten von denen giftigen Schlangen-Bissen zu heilen / 4. B. Mos. XXI, 5, 9. welches Fürbild der Herr Jesus selbst auff sich und seine Creuzigung zueignet. Joh. III, 14, 15. vergl. Cap. XII, 32, 33. So wurden auch durch die Creuzigung erfüllet drey merckliche Weissagungen. Gleich die Erste im Paradies / daß die alte Schlange dem Weibes Saamen / der ihr werde den Kopf zertreten / in die Fersen stechen würde; welches durch die Creuzigung überhaupt erfüllt / da der Fluch als das Gift der Schlangen in Jesum drang: da Er als von einer Schlangen verwundet niederfiel: insbesonder aber auch seine Fersen in eigentlichem Verstand durchstoßen worden. Noch klärer war Seine Creuzigung geweissaget Psal. XXII, 17, 18. Der bösen Morte hatt sich um mich gemacht, sie haben meine Hände und Füße durchgraben, d. i. durchgenagelt / welches eine durch die Erfüllung klar gemachte Weissagung von der Creuzigung ist: Ich möchte alle meine Beine zählen, das wiederum klar ziele auf die Ausdehnung des Leibes am Creutz, da man alle Rippen und Gebeine zählen konnte. Die dritte Weissagung ist Zach. XII, 10. Sie werden mich ansehen, in

in welchen sie gestochen haben; welches der Evangelist Johannes zwar auff den besondern Stich bey Eröffnung der Seiten Christi deutet, Joh. XIX, 37. als welcher wegen seiner Größe sichtbar war; es schließet aber alle Stich und kennbare Wunden am Leibe Christi mitt in sich, und wäre der letzte Stich nicht erfolgt, wenn die vorigen nicht wären vorhergegangen. So zielet auch das Ansehen des gestochenen nicht undeutlich auff das Fürbild der ehernen Schlangen. Anderer mehr dunkelen Weißagungen, die hieher könten gebracht werden, zu geschweigen.

Wie aber durch die Kreuzigung selbst die Schrift am Herrn Christo erfüllet ist, also auch durch die übrige Umstände, die bey derselben vorgegangen, und welche die Evangelisten eben deswegen melden, daß wir daraus die so genaue Erfüllung der Schrift bemerken, und daher so vest glauben sollen / Jesus sey der Christ, der Sohn Gottes. Joh. XX, 31. Da führen sie dan an, wie die Kriegsknechte Jesum kreuzigten zwischen zween Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zu seiner Linken, da seye die Schrift erfüllet, (völlig nemlich; dann vorher waren schon Anfänge davon vorausgegangen) die da saget: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet, unter anderen Maleficanten mitt abgethan, als ihres gleichen, ja als der vornehmste unter ihnen. Marc. XV 27. 28. vergl. Es. LIII. 12. So geschah auch seine Fürbitte für die Feinde nach der Schrift, dann an eben dem Ort des Propheten, allwo stehet, daß Er den Ubelthätern gleich gerechnet ist, stehet auch, daß Er für die Ubelthäter gebät. Ps. LIII. 12. War klar und mercklich wurde dan auch die Schrift erfüllet in der Theilung Seiner Kleider; welches Johannes am weitesten aufführet, und alle Umstände genau bemercket: Die Kriegsknechte aber spricht Er, da sie Jesum gecreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theil / einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungetheilt / von oben an aewircket durch und durch. Da sprachen sie untereinander: Lasset uns den nicht zertheilen / sondern darum lösen, wess er seyn soll, auff daß erfüllet würde die Schrift, die da saget (Psal. XXII, 19.) Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loß geworfen.

396 Christus am Creutz als Dyffer, Hoherpriester,

Solches thäten die Kriegs-Knecht, Joh. XIX, 23. 24. Johannes als testis oculatus, der selber zugesehen / führet das als mit Verwundung an / daß so gar der besondere und ganz zufällig scheinende Umstand des Lohses an denen Kleidern Christi habe müssen erfüllet werden.

In
Spott
und Ver-
höhnung
der Hei-
de.

Und auch hierin endet sich noch nicht die Erfüllung der Schrift bey dem Creutz Christi. Dann da meldet unser Evangelist Lucas weiter: Und das Volk (der Juden nemlich) stund und sahe zu. Und die Obersten samt ihnen spotteten sein. Auch dieses geschah nach der Schrift. Denn so lesen wir Psal. XXII, 18. Zwischen ein der Weissagung von der Creutzigung selbst und Theilung der Kleider: Sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir; das ist das Zuschauen, welches Lucas meldet / woben sie sich freueten und frolockten, daß sie es nun so weit mit diesem ihrem Feind gebracht hätten, daher sie auch vor Freude das Spotten nicht lassen konnten. Matthæus meldet eine besondere Spottrede, die sie da zu Ihm gesagt: Er hatt Gott vertrauet, der erlöse Ihn nun, lüstets Ihn, Matth. XXVII, 43. Und siehe, eben diese Spott-Rede stunde auch geweissaget Psalm. XXII, 8. 9. Alle die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auff, und schütteln den Kopf, (S. die Erfüllung auch von diesen Gebärden Matth. XXVII, 39. Marc. XV, 29.) Er klags dem HErrn / der helfe ihm auß und errette ihn, hat Er Lust zu Ihm. In der empfindlichen Verspottung wurde erfüllet / was Psal. LXIX, 22. geweissaget steht: Die Schmach bricht mir mein Herz, und kräncket mich. Ich erwarte / obs jemand jammerte / aber da ist niemand; und auf Tröster, aber ich finde keinen. Und wie sie so durch ihre Verspottung die Alten Propheten erfüllten, also auch, was der HErr Jesus selbst von Seiner Verspottung zuvor gesagt, daß sie zu Ihm würden sagen das Sprichwort: Arzt hilff dir selber. Luc. IV, 23. So sprachen sie dan unter andern zu Ihm: Hilf dir nun selber, Er hatt andern geholfen, und kann Ihm selber nicht helfen, Marc. XV, 30. 31. Womit sie dan spotten all seiner vorigen Wunder und Heilung der Kranken, daß man nun sehe / es sey Betrug gewesen / indem Er Ihm selber nicht einmal helfen könne; welcher Schluß aber gar schwach und nichtig war.

Noch

Noch geschah es zur Erfüllung der Schrift bey der Creutzigung In der Christi / was unser Evangelist Vers 36 meldet : Es verspotteten Tränckung Ihn auch die Kriegs-Knechte , tratten zu ihm und brachten ihm Essig . Daß auch dieser Umstand zur Erfüllung der Schrift mit Esig geschehen seye , davon giebt wiederum weitere Erklärung der Evangelist Johannes / und zwar so , daß Er anweist , wie der HERR IESUS selber in all seinem Leyden auff die Erfüllung der Schrift acht gegeben , und also auch diese , den Ausgang vorherwissende , selbst veranlasset habe . So sagt bemeldter Brust-Zünger : Danach / als IESUS wuste , daß schon alles vollbracht war / daß die Schrift erfüllet würde , spricht Er : Mich dürstet . Da stund ein Gefäß voll Essig , sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig / und legten ihn um einen Faden , und hielten es ihm dar zum Munde . Da nun IESUS den Essig genommen hatte / sprach Er : Es ist vollbracht . Joh. XIX , 28 . 29 . 30 . Da wurde die Schrift doppelt erfüllet , so wohl im Durst IESU , als auch in der Tränckung mit Essig . Beydes war geweissaget Psal. LXX , 22 . 23 . Und sie gaben mir Gallen zu essen / d. i. Bitterkeit zur Erquickung / wie es auch so kann übersezt werden , und dieß ist erfüllet durch den bitteren Myrrhentranck , von welchem bey dem Anfang der Creutzigung gemeldet , daß sie den dem HERRN IESU zur Erquickung gereicht . Aber was meldet nun der Psalm mehr ? Und Essig zu trincken in meinem großen Durst . Das wurde nun gegen das Ende der Creutzigung erfüllet / da Ihm die Kriegs-Knechte , auff seine Klage über Durst , einen Schwamm mit Essig reicheten . Auß welchem allem dan ja klar erhellet , wie der HERR IESUS am Creutz sonderlich worden Complementum Scripturæ , die Erfüllung der Schrift .

Wie nun dieses zur Ehre Christi gereichete / daß durch Ihn Die die Schrift und zugleich der ganze Rath Gottes so herlich erfüllet warhafft wurde / so war es auch als ein Beweis der Ihm gebührenden Ehre / daß tige U an Seinem Creutz oben über Ihn geschrieben war die Überber Schrift mit Griechischen , Lateinischen und Hebräischen Buchstaben : Dieß ist der Juden König . Hiervon giebt wiederum des Creutz ges.

Ddd 3

Johann

398 Christus am Creutz als Opfer, Hoherpriester,

Johannes eine nähere Nachricht und weitere Ausführung: Pilatus, sagt er, schrieb eine Überschrift, verstehe auff einer besondern Tafel, und setzete sie auff das Creutz / und war geschrieben: **Jesus von Nazareth, der Juden König.** Diese Überschrift lasen viel Juden, dann die Statte war nahe bey der Stadt, da Jesus gecreuziget ist. Und es war geschrieben auff Ebräische, Griechische und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreib nicht der Juden König, sondern daß Er gesaget habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe / das habe ich geschrieben. Joh. XIX. 19/22. Auß der Überschrift erhellete dan 1. überhaupt die Unschuld des HErrn Jesu, da sie keine Todes-Ursach auff Ihn bringen konten/als daß Er gesagt: Er sey der Juden König. 2. Folgete darauff, daß hier keine geringe Person am Creutz hange/ sondern ein König / und zwar der König der Juden, d. i. der verheißene Messias, denen Juden als ein König von Alters her verheissen. Denn daß Pilatus hier die Wahrheit geschrieben, mercket der Evangelist an als eine sonderbahre Regierung Gottes / der es dem Pilato, wie dorten dem weißagenden Caipha Joh. XI. 51. ins Hertz gegeben / die Wahrheit zu schreiben, daher es auch auß Anhalten der Hohenpriester doch nicht verändert wurde / weil darunter Gottes Finger war, und was der geschrieben hatte, das war geschrieben / und konte nicht wieder aufgeloßet werden, obschon die Feinde sich darwider streubeten. S. Ps. 11.

Ursachen Es wurde dan hier der HErr Jesus am Creutz als ein König
derselben. nig vorgestellt und kund gethan, 1. Weil durchs Creutz sein Königreich sonderlich solte auffgerichtet und gegründet werden, da Er sich ein Volk zum Eigenthum erwarb / die Er von nun an wolte zu sich ziehen. Joh. XII. 32. Andere Könige die legen durch den Todt ihr Königreich ab, aber der HErr Jesus solte es durch den Creutzes-Todt auffrichten / durch denselben die Feinde überwinden, und die Güter des Reichs erwerben. 2. Befestigte diese Überschrift, Er sey zwar ein König / aber Sein Reich seye nicht von dieser Welt, wie Er selbst bekandt hatte, Er seye ein König des Creutzes / der durch Creutz / und viele Trübsalen sein Volk ins Reich, und zwar ins Himmelreich / ein-

einführe. Ap. Gesch. XIV. 22. 3. Wurden durch diese Überschrift die Menschen gleichsam herbeigerufen / diesen König anzunehmen / zu Ihm als einem aufgesteckten Panier herbey zu lauffen. Er hieß aber ein König der Juden / welches nach Göttlichem Sinn nicht so sehr gieng auß Israel nach dem Fleisch, als vielmehr auß den Geistlichen Samen des Mesiaß auß Juden und Heyden / die das wahre Israel nach dem Geist sind / über welches Haus Jacob Er König ist ewiglich. Luc. 1, 33. Und um dieses anzudeuten, fügte es die Göttliche Fürsorgung / daß die bemeldte Überschrift in denen damaligen drey Haupt-Sprachen, besonders auch auß Griechisch und Lateinisch, welche bey den Heyden sonderlich bekandt waren, ans Creutz geheftet wurden / damit auch die es lesen könten, zum Beweis daß das Reich dieses Königes sich auch über die Heyden erstrecken werde / und Er bald als der rechte König Israels durchs Evangelium in allen Sprachen, unter allen Völkern, solte proclamirt oder außgeruffen werden.

Nutzen und Zueignung.

Haben wir nun oben die wichtige Ursachen der Creutzigung Christi vernommen, so laßt uns nun die Krafft und Nutzen derselben, unter Göttlicher Hülff und Erleuchtung, weiter betrachten / und dieselbe unseren Seelen näher zueignen.

So gering und verächtlich anfänglich die Creutzigung des Die
 Herrn Christi schiene, daß die blinde Vernunft den Kopf dazu schüt-
 telte, indem Er gecreuziget wurde in der Schwachheit, 2. Cor. XIII, 4. Krafft
des Creu-
zes Chri-
sti.
 so gefiel es doch Gott / dieses für der Welt so gar schwache und ver-
 ächtliche Mittel zu einer solchen Gottes-Krafft zu machen, wodurch
 das allergrößte und herlichste Werck, die Seligkeit so vieler tau-
 send Menschen solte außgeführt werden; darum die Apostel die
 Krafft dieses Creuzes Christi nicht genug preisen können. Paulus
 sagt dorten davon: Wir predigen den gecreuzigten Christum/
 den Juden eine Aergernis, und den Griechen eine Thorheit;
 denen aber die beruffen sind, beyde Juden und Griechen / pre-
 digen

400 Christus am Kreuz als Opfer, Hoherpriester,

digen wir Christum (den gecreuzigten nemlich) Göttliche Kraft und Göttliche Weisheit; und darauf rühmt er / daß diese Göttliche Schwachheit stärker sey, denn die Menschen sind. 1. Cor. I. 23. 24. 25.

Wichtig-
keit
der Erle-
bung vom
Fluch.

Es werden daher dem Kreuz Christi, als einem rechten Baun des Lebens, die trefflichste Früchte und Nutzen zu unserer Seligkeit in Gottes Wort zugeschrieben. Oben haben wir bereits auf Galat. III, 13. gehört, wie daß Christus uns erlöst vom Fluch des Gesetzes, indem Er worden ein Fluch für uns. Man erwege doch wol das Gewicht dieser Sache. Durch die Sünde und Ubertretung des Gesetzes warst du / o Mensch! ein Fluch für Gott; das ist, du warst ein Greuel und Abscheu für Gottes Angesicht; du warst als ein Rebell gethan unter die Bande des schweren Gesetzes, das dir Gottes Zorn und alle Plagen zeitlich und ewig verkündigte: Du warst als ein Verlobter, Devorus, aber verlobet zum Todt und gänzlicher Aufrottung. Du warst ein Anathema, im Bann, ein verbannter Mann, daß wer dich loslassen wolte / deß Seele mußte für deine Seele seyn, vergl. 1. Kön. II. v. 22. Du warst außgeschlossen vom Bund Gottes, von der Kindschaft, von der Gemeine Gottes, und als ohne Hoffnung. All deine Handlungen lagen unter dem Fluch: Verflucht war deine Arbeit, verflucht dein Aus- und Eingang, verflucht dein Essen und Trinken / verflucht die Frucht deines Leibes. Verflucht war, alles was du besahest, verflucht war der Acker um deinet willen 1. Buch Mos. III, 17. Siehe auch V. B. Mos. XXVII, 15. seq. und XXVIII, 15. seq. O wie elend hätte es dan um dich, o Mensch! gestanden, wenn du unter diesem Fluch hättest müssen erliegen, und davon nicht wärest erlöst worden? Wie schwer hielt es auch im Himmel und auff Erden ein Mittel aufzufinden, wodurch / ohne Verletzung der Wahrheit und Gerechtigkeit G O T T E S / dieser Fluch mochte weggenommen werden? Wo war eine Person zu finden, die sich in ihrem Herzen verbürgen dorfte, und ihre Seele zum Pfand stellen vor Verfluchte? Jederman mußte fürchten selbst unter dem Fluch zu erliegen / der eine gänzliche Vertilgung einer bloßen Creatur forderte. Welch eine Gnade dan, daß der / welcher

402 Christus am Creutz als Opfer, Hoherpriester,

aus Gottes Wort zu erkennen: GOTT hat verdammet die Sünde im Fleisch. Rom. VIII, 3. Christus hatt unsere Sünde getragen an Seinem Leibe außs Holz; wie man einen Uebelthäter ans Holz träget / daß er daselbst abgethan werde / so hatt Er unsere Sünde getragen an das Holz, auß daß wir der Sünde abgestorben seyen / d. i. von derselben loß / frey und ledig werden. 1. Pet. II, 24. Er hat die Werke des Teuffels / d. i. die Sünden / zerstöret. 1. Joh III 8. So hatt Er auch durch die Vergießung Seines Blutts am Creutz die Handschrift des carnalischen Gefäßes / welche wider uns war, durch welche ein Gedächtnis und Erinnerung der Sünde unterhalten wurde (Heb. X. 3. ausgelöschet und aufgetilget, und hatt sie aus dem Mittel gethan und ans Creutz geheftet. Col. II, 4. Sintemahl Er nun als der Körper alle Schatten des Gefäßes erfüllet / und mitt Seinem Opfer am Creutz in Ewigkeit vollendet hatt die geheiligt werden. Heb. X, 14.

Besonders auch vor die Heyden

Was sind wir Heyden nicht sonderlich dem Herrn Christo für Seine Creutzigung tieffen Dank schuldig? Wir waren wie dorten Canaan 1. B. Mos. IX, 25. verflucht, auß dem Bund und Volk Gottes verbannet und außgeschlossen / Eph. II, 12. das Gefäß verstattete uns als Erz = Sündern keinen freyen Zugang zu Gott / noch Antheil am Erbe der Kinder und Segen des Volks Gottes. Es hieß zu uns in Gegenstellung gegen die Juden: Es ist nicht fein, daß man den Kindern das Brodt nehme, und werfe es vor euch Hunde. Matth. XV, 26. Das Creutz Christi aber war das Mittel / wodurch wir abgesonderte Gott und Seinem Volk versöhnet wurden; wie uns der Apostel der Heyden lehret: Nun aber, spricht Er: die ihr in Christo Jesu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe worden durch das Blut Christi. Denn Er ist unser Friede, der auß beyden eins gemacht hatt, und hatt abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, auß daß Er auß zweyen (Juden und Heyden) einen Neuen Menschen in ihm selber schaffete / und Friede machete; Und daß Er beyde versöhnete mit Gott

GOTT in einem Leibe, durch das Creutz, und hatt die Feindschaft getödtet durch sich selbst, (oder an dem Creutz) Eph. II, 13. 14. 15. 16. So wirds auch als eine Frucht des von Christo erlittenen Fluches angemercket / daß der Segen Abrahā unter die Heyden käme in Christo JESU, und wir also den verheissenen Geist empfiengen durch den Glauben. Galat. III, 13. 14.

Wie nun so die Creutzigung Christi von unendlicher Kraft/ Nutzen und Segen / zu unserer Seligkeit / also auch die übrige Stücke/die nach Gottes weisem Rath mitt Ihm am Creutze vorgegangen, gereichen alle zu unserer Seligkeit, durch den Glauben an Ihn. Da hatt Er zwischen zween Mördern gehangen/daß Er uns auß denen Händen und der Gewalt des Seelen- und Leibes-Mörders des Teuffels von der einen Seiten / und der Welt / als eines gleichen Mörders, von der anderen Seiten errette und herauß reiße. Er hatt für Seine Feinde und Beleydiger gebätten / daß wir daraus versichert seyen / wie Er auch für uns gestorben und gebätten / da wir noch Sünder und Feinde waren. Rom. V, 6. 8. 10. da wir noch Frembde und Feinde waren durch die Vernunft in bösen Wercken. Col. I, 21. daß nun auch aller unserer Sünden in Unwissenheit begangen / so fern wir uns befehren/ um seinetwillen nicht mehr gedacht werden soll. Ezech. XVIII, 22. vergl. Heb. X, 17. Er hieng nackt am Creutz/daß Er unsere Schande und Blöße für Gottes Angesicht bedecke : Er ließ sich seiner Kleider berauben / uns den Rock der Gerechtigkeit und die Kleider des Heils zu erwerben. Er wurde ganz arm, nackt und bloß am Creutz, daß Er uns durch seine Armuth reich mache. 2. Cor. VIII, 9. Er hatt sich am Creutz außs neue als einen Verfluchten verspotten und verachten lassen / daß wir nicht in unserem verdienten Fluch ein ewiger Spott und Scheusaal würden für Gott/ Engelen/ und allen Creaturen. Er hatt am Creutz gedürstet/ uns vom unleidlichen Durst in der Hölle zu erretten. Er ist mit Essig getränkt/ daß Er unsere Seele truncken mache von den reichen Güttern seines Hauses, und sie trüncke mit dem Strohm Seiner Bollüste.

Eee 2

Saa

404 Christus am Creutz als Opfer, Hoherpriester,

Ja, Er hatt aller Labung und Erquickung am Creutz sich freywillig entäußert / daß wir nun ohne Sünde und Fluch die Creatur nach Gottes Willen, zu unserer Labung und Erquickung wieder gebrauchen könten, da nun durch Ihn alle Creatur Gottes wieder gutt (vom Fluch befreyet) und nichts verwerflich ist / das mitt Dancksagung empfangen wird / denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes (von Christi Erlösung) und durchs Gebätt. 1. Timoth. IV, 4. 5. Er hatt alle Schrift am Creutz erfüllet, zu unserer Versicherung / daß Er gewiß allen Willen Gottes vollbracht / und das Werck / so Ihm der Vatter zu thun gegeben, vollendet habe. Joh. XVII, 4. und XIX, 30. Er hatt sich selber am Creutz nicht helfen wollen, um nur andern zu helfen: hatt als ein arbeitsamer treuer Arzt seine Gesundheit hindangesezt / um nur andern Kranken zu helfen: Er hatt sich lassen Wunden schlagen, anderer Wunden zu heilen. Er wolte als der König Israel am Creutz hangen / und in allen Sprachen diesen Seinen Ehren-Titul fund machen lassen, daß Er uns alle zu sich ziehe / Joh. XII, 32. daß Er sich uns zum eigenthümlichen Volck erwerbe und erkauffe. Tit. II, 14. O der vielfältigen und herlichen Nutzen der Creutzigung Christi / und all deren Umstände / die damit verknüpft giengen!

Heils-
Ordnung/in
deren
Christi
Creutz zu
gutte
komt.

Wir haben nun wohl Achtung zu geben auff diejenige Heils-Ordnung / in welcher uns die Creutzigung des HErrn Christi recht mag zu gutte kommen. St. Paulus sagt dorten von sich: Ich bin Christo gecreuziget. Galat. II, 19. Und daß niemand meyne, als ob allein Paulus solcher nahen Gemeinschaft mitt Christi Creutz theilhaftig worden / andere aber darohne wol seyn / und doch wol selig werden könten, so schreibt Er dorten an die Glaubige Römer, daß wir, die wir glauben / mitt Christo eine Pflanze worden zu gleichem Tode, und solches, als bekandt, wissen / daß unser alter Mensch samt Ihm gecreuziget ist, auff daß der sündliche Leib auffhöre / daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Rom. VI, 5. 6. Es muß dan die Creutzigung als das *δικαίωμα νόμου* oder der Recht-Spruch, die Sentenz des Gesäzes / auch in und an uns erfüllet werden / daß wir

wir mitt Christi Creutz eine wahre Gemeinschaft bekommen, und dem Apostel in unserem Theil können nachsprechen: Ich bin mit Christo gecreuziget. Nun das geschiehet, 1. Wenn einem wahren lebendigen Glauben Christus so zu eigen wird, daß derselbe nach Gottes Willen und Vorschrift alles, so an Christo geschehen, als das Seine annimt, ergreiffet und fest hält / dieweil Christus Sein Mittler / Bürge, Haupt, Herr und Bruder ist, daher der Glaube in Göttlichem Licht weiß / daß Christi Creuzigung ihm so zu gutt komt / als ob er, der Glaubige / selbst am Creutz gehangen, und da den Fluch in eigener Person getragen hätte / dieweil es Christus Sein Haupt und Herr für ihn gethan hatt, und es auch so in Gottes Gericht gilt / so acceptiert und angenommen wird / daß wer an diesen mitt lebendigem Glauben glaubt, gerecht ist. Ein solcher / der mit Paulo sagen kann: Ich bin mit Christo gecreuziget, ein solcher / sag ich, lebt dan im Glauben an den Sohn Gottes / der auch ihn (mich, mich,) geliebet, und sich selbst für ihn / (für mich) dargegeben hatt. Gal. II, 20. 2. So ist ein Glaubiger als mit Christo gecreuziget / indem der Creutzes - Todt Christi an ihm auch seine Kraft erweist zur Tödtung und Entkräftung der Sünde in ihm / daß nun sein voriger Alter Mensch / seine alte verderbte Natur durch eine ernstliche Buße und durch die Erneuerung des Geistes / ans Creutz Christi fest angeschlagen und angeheftet wird / daß nach der Erklärung des Apostels / die Sünde nicht mehr herschen kann in seinem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten, er auch nicht mehr der Sünde seine Glieder begiebt zu Waffen der Ungerechtigkeit / Rom. VI, 12, 13. da bezwinget ein solcher seine vorige Lüste und Affecten / seine Fleisches - Lust, Augen - Lust, Hoffarts - Lust, seinen Geiz, seinen Zorn / Haß / Meid, Rachgier, Ungedult, mit solchem Ernst und Gewalt / daß dieselbe Seinem Geist, Seinem geheiligten Willen müssen unterthan und gehorsam werden, daß sie als am Creutz hangende / sich immer mehr verbluten / ihre Kraft und Herrschaft über ihn verlieren, und ob sie sich noch regen / doch als ein Gehängter von ihm gehasset, verabscheuet, ja verflucht werden; und das alles aus Liebe

Eee 3

zum

406 Christus am Creutz als Opfer, Hoherpriester,

zum Gekreuzigten Christo, durch seine Kraft und Geist. Das heisset: Welche Christum angehören / die creuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Galat. V, 24. Und wo dan so der alte Mensch mit Christo als ans Creutz geschlagen und angenagelt ist / da wird man seinem Bilde gleichförmig, mit Ihm eine Pflanze zu gleichem Tode. Man wird Ihm gleich innerlich oder geistlich / daß man nach Christo gesinnet und geartet wird, und seinen Leib und dessen Begierden als ein Opfer schlachten und tödten läffet / Gott zum Opfer ergiebet und darstellt. Rom. XII, 1. Und man wird Ihm auch äußerlich / ein jeder Glaubiger nach seiner maß, gleich und ähnlich / indem die äußerliche Leyden und Trübsalen nicht außbleiben / durch welche auch der Leib oft angegriffen und aufgezehret wird, daß man mit Christo am Fleisch leydet. 1. Pet. IV, 1. Man verschmähet alsdann mit Christo die Welt und ihre Lüste / wie Er dieselben am Creutz verschmähet, und die Erfüllung des Willens Gottes denselben vorgezogen hatt: Und man wird dan auch wieder von der Welt verschmähet / verachtet / gehasset und verfolgt / wie dem Herrn Christo am Creutz auch geschehen. Das heist dan / wie der Apostel dorten von sich sagt: Durch Christum ist mir die Welt gecreuzigt, sie ist mir mit ihren eitelen Vorwürfen, mit ihrem Wesen und Lüsten zur Last, zum Creutz / zum Eckel / zur Feindschaft: Und ich bin ihr gecreuzigt, daß sie mich so hält, wie ich sie halte, d.i. mich verwirft, verschmähet / verfolgt. Gal. VI, 14. Also haben die Glaubigen mit Christi Creutz Gemeinschaft / und werden Ihm in Seiner Creuzigung gewissermaßen ähnlich; welches dan als die von Gott gemachte Heils-Ordnung / in deren uns Sein Creutz zur Seligkeit zu gutte komt / höchstnötig zu beobachten ist.

Welche
der
gezeigten
Heils-
Ordnung
entgegen
leben?

Aber / wer glaubt dieser unsrer Predigt? wem ist der Arm des Herrn / die Kraft des Gekreuzigten, offenbahret? So bekandt auch der Glaubens-Articul von der Creuzigung Christi ist / so unbekandt ist die rechte Zueignung desselben und die wahre Gemeinschaft mit Christi Creutz. Wir sind zwar alle auff Christi Creutz, Tod getauft / daß durch seine Kraft auch unser Alter Mensch solle mit Christo gecreuziget / getödtet und begraben seyn / auff daß die böse Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern

dern wir uns selbst Ihm zur Dancksagung aufopfern ; (wie
 unser Pfälz. Catech. Fr. 43. redet) Aber ach ! wo ist doch an den
 heutigen Nahm-Christen zu spühren und zu mercken , daß ihre Lüste
 und Affecten bey ihnen mehr , als bey anderen Natürlichen oder Un-
 gläubigen Menschen gebrochen , gecreuziget und entkräftet seyen ?
 Was wissen doch unsere heutige wollüstige / fleischliche / irdisch-ge-
 sinte / hochmüthige , verzärtelte , des Fleisches schonende / das irdische
 Leben liebende Maul-Christen von der Creuzignng des Fleisches samt
 den Lüsten und Begierden ? Die um Christi willen nicht capabel
 sind die geringste Welt-Lust zu verleugnen und fahren zu lassen /
 sondern ihren Begierlichkeiten allen Zaum und Siegel lassen , und
 dieselbe nur unter allerley Vorwand beschönen und bemänteln: Die das
 Christenthum nur setzen in bloß-äußerlichen Cæremonien / welche dem
 Fleisch nicht wehe thun ; oder wenn sie nur keine offenbahre Ehebres-
 cher und Hurer / und nicht solche Säufer sind / die dardurch aller Sin-
 nen beraubet / so meynen sie die Lüste schon gecreuziget zu haben / ob
 schon übrigens ihr Sinn und Gemüth stehet auff Wolleben , gutt
 Essen und Trincken , Überfluß , lustige Gesellschaft ; ob sie schon des
 Leibes pflegen zur Lust und Erfüllung ihrer Begierden : ob sie schon
 die Wollust lieber haben als Gott : ob sie schon in allerley Spielen und
 Plaisiers dem Fleisch zu allerley bösen Regungen Raum geben / oder
 sonst in heimlichen Lüsten und Sünden leben. Wie mögen nun all
 solche Gattung Menschen sagen / daß sie das Fleisch gecreuziget hät-
 ten samt denen Lüsten und Begierden ? Die Creuzigung thut ja
 weh , die fühlet man ; sie aber fühlen bey sich nichts / das ihrem Fleisch
 und Begierden weh thue , als nur etwa wann sie zu Zeiten verhindert
 werden , ihre Lust nicht so haben und erfüllen zu können / oder auch eine
 Passion bey ihnen gegen die andre streitet / daß z. E. ihr Geld-Geiz zu
 Zeiten der Ehrsucht oder dem Futter der Wollüsten entgegen ist. Son-
 sten ist ihnen ja nichts bewust von Zwang und Überwindung ihrer
 selbst / durch den Geist des Fleisches Geschäfte bey sich zu tödten /
 und die Begierlichkeiten mitt Göttlicher Traurigkeit und Schmerz-
 Empfindung / an Christi Creuz zu schlagen. Wol mag man klä-
 gen mit dem Apostel : Viele wandeln , von welchen ich euch
 oft gesagt habe / nun aber sage ich auch mit weinen , die
 Feins

408 Christus am Creutz als Opffer, Hoherpriester,

Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre in Schanden bestehet, die da irdisch gesinnet sind. Phil. III, 18. 19.

Auß Christi Creutz zu lernen/ daß man Gottes Zorn und Fluch fürchte: Lerne dan erst / o sicherer und fleischlich gesinter Mensch! auß Christi Creutz Gottes Zorn über die Sünde, und deinen eignen verdienten Fluch erkennen, um über die Sünde recht zu erschrecken und für Gott wahre Buße zu thun. Siehestu Christum bringen gen Golgatha, da es ein trauriger Anblick war von einem Gerichts-Ort der da hieß Scheddelstätte, von denen Scheddeln der Enthaupteten. Dencke / was es dir ein trauriger Anblick seyn würde / wenn du bey deinem Aufgang auß der Welt kämest an den Ort der Qual, da schon so viele gerichtete vorausgegangen. Wurde Jesus zwischen zween Mördern gecreuzigt / dencke, wie schrecklich es seyn werde, dich zu sehen zwischen den höllischen Mördern, den Teufeln. Hörestu gleichsam Christum ans Creutz schlagen / dencke, wie hart Gottes Zorn den Sünder schlägt in der Hölle: O Menschen-Kind betracht das recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt! Siehestu Christum vest angenagelt am Creutz / dencke / wie vest die Verdammten geschlossen liegen in der Höllen, von wannen sie nicht sollen heraus kommen, biß sie den letzten Heller bezahlen. Siehestu, wie Gott seinen eigenen lieben Sohn den Fluch so hart und schwer der Sünden wegen fühlen läßet, ach! so bedencke, wie schwer und schrecklich erst der Fluch der Verdammten / und dessen Empfindung am Ende dieses Lebens und in der Höllen seyn müsse, wovon du leztens vernommen, daß sie darüber ruffen werden: Ihr Berge fallet auf uns, und ihr Hügel bedecket uns vor dem Zorn Gottes und des Lammes. Und so schließ nun auch hier: Trifft der Fluch mit solcher Strenge ein grünes Holz, was will am dürrer werden? Darum dan erschrecke für Gottes Gerechtigkeit / erkenn und bekenn Ihm demüthiglich, wie du so manchmal den Fluch verdienet, den Fluch lieber gehabt als den Segen, die Fluch und Drohworte des Gefäßes nicht gescheuet, den Ernst Gottes wider die Sünde nicht betrachtet: laß nun dein Herz über dem allem so vielmehr gebeuget und empfindlich werden; Verfluch nun die Sünden, die Christum den Sohn Gottes ans Creutz und unter den Fluch gebracht haben: Verfluch und verdatne dein unreines Fleisch und Blut

Die Sünde verfluche und ans Creutz schlage.

Blutt mitt seinen Wollüsten und Begierlichkeiten, wodurch Christi reines Fleisch so viel Schmerzen und Wunden empfangen hatt: Verfluch deinen Hochmuth, der den Sohn Gottes so erniedrigt und ans Creuzes-Holz erhöhet hatt: Verfluch deinen Geiz, der Ihn seiner Kleider beraubet: Deine böse Gesellschaften, die Ihn unter die Gesellschaft der Ubelthätter gebracht: Deine Unmäßigkeit und Leckerheit, die Ihn mitt Gallen gespeiset und mitt Esig geträncket: Verfluch dein hartes unverföhnliches Herz, um dessen willen Ihn Noth war vor seine Beleydiger zu bitten. Schlage nun all die Sünden, denen du bißher die Herrschaft über dich gelassen, und ihnen gedienet, mitt Göttlichem Enfer und Ernst an Christi Creuz, sage ihnen ab als einem solchen Feind, der nun im Fleisch Christi ans Creuz angenagelt, und dem du nun keinen Gehorsam mehr schuldig bist: hab solch einen Eckel und Abscheu dran, als an einem Fluch, indem sie dir nur Gottes Zorn und Fluch zuziehen: Laß sie sich verblutten und durch enfrigen Widerstand immer mehr ihre Kraft verlieren. Dencke, es ist besser, daß du in der Kraft Christi deine alte Natur creuzigest und bezwingest, als daß sie dich dem Fluch und Gericht Gottes übergebe.

Beweiset aber so erst das Creuz Christi seine Kraft an dir zu einer Wie der wahren Buße, Absterbung der Sünde, Creuzigung deines Fleisches, gecreuzigte Jesu so lerne dan auch im Glauben zum Creuz Christi fliehen, um in demselben Evangelischen Trost, Heil und Segen zu suchen und zu finden. Was ehmalen denen Israheliten im Furbild der ehernen Schlangen gezeigt worden, das kann und soll dich lehren, wie du dir den gecreuzigten Jesum im Glauben faust und solst zu nutz machen. Jene waren gebissen von giftigen Schlangen, die ihnen schmerzliche Wunden machten und sie ums Leben brachten: Wenn sie aber im Gehorsam aus göttlichen Befehl die erhöhete ehernen Schlange ansahen, so wurden sie wieder gesund und blieben leben, konten ihre Reyße in der Wüsten nach Canaan weiter fortsetzen, und ihre Sünde, um deren willen Gott ihnen die Straffe zugesandt, war als vergessen und vergeben. Nun so ist ja auf gleiche Weise des Menschen Sohn am Creuz erhöhet worden, auf daß alle die an Ihn glauben, nicht verlohren werden sondern das ewige Leben haben. Joh. III, 14, 15. Fühlest du dan auch, daß dich die giftige Schlange gebissen

410 Christus am Creutz als Opfer, Hoherpriester,

bissen und verwundet, der Satanas dich beherrscht hatt; fühlstu das Sünden-Gift wüthen in deinem Fleisch, und schmerzet dich, daß du mitt demselben inficiert und behaftet bist, woltest auch gern davon loß und entledigt seyn: Nun so siehe auff, auff Jesum, den der Vatter als das kräftigste antidoton oder Gegengift am Creutz erhöhen lassen in der Gestalt des sündlichen Fleisches, die Sünde in dir zu tödten, ihre Gewalt und Kraft ihr zu benehmen; glaube, daß Er nach dem Evangelio auch deine Sünden getragen an seinem Leibe auff das Holtz, daß sie da sollen abgethan und getödtet werden. Wirf dich in deinen Schmerzen mitt Demuth nieder für diesem gecreuzigten Heiland, klage und bekenn Ihm deine Noth, dürste nach Seiner Hülfe: halt Ihm für, wie Er ja darum ans Creutz gestiegen, uns von unseren Sünden, vom Fluch und Zorn Gottes zu helfen, und daher auch nun Gewalt habe uns davon zu befreyen: Nun begehrtestu das auch von Herzen von Ihm, und kämest als ein Kranker zu Ihm dem Arzt, als ein Fluchs würdiger zu Ihm dem Segen, als ein Durstiger zu Ihm der Quelle des Heils, ja als ein Todter und Todswürdiger zu Ihm dem Leben; So wolle Er dan doch die Frucht und Kraft Seiner Creutzigung auch deiner armen Seelen mittheilen und zueignen, sich nicht vergeblich suchen und anschauen lassen, dann welche ja Ihn ansähen und antreffen, deren Angesicht sollte ja nicht zu schanden werden: Sein Ansehen müsse ja kräftiger seyn, als jenes anschauen der ehernen Schlangen, wie nun jene Israeliten dadurch genesen, auch selbst, die noch mitt trübem blödem Gesicht es thätten, so wolle Er dan auch dein sehen nach ihm, dein lauffen zu Ihm, ob es schon noch in Schwachheit geschehe, dennoch lassen zur Seelen-Cur gesegnet seyn, daß Seine Straffe dir Frieden bringe, und Seine Wunden dich heilen.

Pflichten Erlangstu dan aber auß Seinen Creutzes-Wunden Trost, Heil
der und Genesung für deine bekümmerte und geängstete Seele, ey! so laß
Dank- dan auch Sein Creutz als ein rechtes Liebes-Seil dich zu Ihm ziehen,
barkeit wie schon etlichmal angeführt auß Joh. XII, 32. Hatt Er sich für
gegen den dich ganz devoviert, verlobet und gewiedmet zum Creutz, so soll diese
Secreuz- Liebe Christi dich dringen, daß du dich Ihm ganz consecrirst und
zigten. wiedmest zum Opfer und Eigenthum, um als sein devotus oder verz
lobter

lobter Ihm allein zu leben, ihn mit Seel und Leib und allen Kräften zu preisen: Um Seiner Barmherzigkeit willen begehrt, consecrirt Ihm eure Leiber zum Opfer, das lebendig, heilig, und Ihm wolgefällig sey. Rom. XII, 1. Hatt Er dich durch Sein Creutz erlöset und erkaufte von aller Ungerechtigkeit, vom Fluch und Zorn Gottes, von aller Gewalt des Teuffels, so laß dir es nun nicht zu viel düncken, daß du Ihm zu liebe auch die Sünde und dein Fleisch ans Creutz schlagest, und nun lieber mit Jesu unter Creutz und Leyden der Sünde absterbest, und den Willen Gottes erfüllst, als mit der Welt Hochmuth, Wollust, Geiz und Uppigkeit treibest. Diesen Sinn drückte der H. Igaatius mit seinem bekandten Denckspruch auß: Meine Liebe ist gecreuziget: d. i. meine Zuneigungen und Begierden sind der Welt, deren Lüste und Ergeslichkeiten gecreuziget, und das aus Liebe zum Creutz Christi. Laß Jesu Creutz als ein Panier und Sieges-Zeichen in deinem Herzen auffgerichtet werden, unter demselben gegen Teuffel, Welt und Sünde eyferig zu streiten, und dieselbe durch die Kraft des Glaubens zu überwinden. Bedencke, wie Christus nun durch Sein Creutz eine Feindschaft gestiftet zwischen dir und dem Satan, zwischen dem Weibes-Samen und Schlangen-Samen, zwischen Seiner Gemeine und der Welt, so daß du nun nicht länger als zwischen Partheyen stehen, und es mit beyden halten solst, sondern durch Christum die Welt als deine Feindin halten, ihre Lüste, Aergernisse und böse Exempele fahren lassen, ihre Werke der Finsternis bestraffen, und dich dan auch getrost von ihr haßen und anfeinden lassen; so wirstu mit Christo der Schlangen den Kopf zutreten, ob sie dich schon in die Fersen stichet. Laß Christi Creutz so in deinem Herzen seyn, daß du es als den Grund deiner Seligkeit, als die Quelle alles Segens, als die Fels-Löcher deiner Sicherheit, als die kräftigste Arzneyen gegen alle Wunden, hoch, theuer und werth achtest, alle Ehre, Macht, Schätze, Weißheit, Ruhm dieser Welt, dargegen gering schäzest, ja auch alle deine eigene Werke, eigne Frömmigkeit und Gerechtigkeit dagegen für nichts achtest, als ein befleckt besudelt Kleid gegen diesem Heils-Kleid: Daß du mit Paulo dich nichts achtest zu wissen als Jesum Christum den Gecreuzigten. Und es ferne seye von dir zu rühmen, als allein

412 Christus am Creutz als Opfer, Hoherpriester,

Gegen
Aber:
glauben
vom
Creutz.

in dem Creutz deines HErrn Jesu Christi. I. Cor. II. 2. Gal. VI. 14. Es ist wohl zu verwundern, wie in der Welt der Aberglaube an stat des rechten Glaubens eingeschlichen ist. Zu der Apostel und ersten Christen Zeiten wuste man nichts von Creutz-Bildern, geschnitzten Creutzern, Anhängen von Creutzern, segnen durch eine Creutzes-Figur, sondern sie hatten das Creutz Christi mitt rechter Hochachtung im Herzen, verleugneten dagegen die Welt, erlitten durch dessen Kraft alles Leyden und Marter: Aber nachdem so die innere Kraft des Creutzes Christi im Herzen verlohren ist, so hatt man durch Bild-der und Figuren das Gedächtnis des Gekreuzigten unterhalten wollen, und ist drüber in allerley Aberglauben gerathen. Sich durch die Form des + segnen, davor will der Satan nicht wegflehen, und dadurch will der warhaftige Segen nicht zu uns kommen, wie manche einfältige davor halten: Aber im Glauben ans Creutz Christi zum Vatter nahen, und durch glaubiges Gebätt die durch Christum erworbene Segenerbitten, sich durch Christi Sinn und Geist gegen den Teuffel und seine Werke wapnen, das hilft, das giebet Kraft und Segen, daß man kann sagen: In Jehova (der für mich ein Fluch worden war) habe ich Gerechtigkeit und Stärke. So laß dan Christi Creutz dein Kleinod seyn, das du im Herzen tragest, und im Leben durch einen der Welt abgestorbenen Wandel verehrest, siehe, das ist besser, als mitt der Welt güldene und diamantene Creutzer am Hals und Kleidern tragen, oder im Vätt-Cabinet ein gemahltes oder geschnitztes Creutz haben, und dabey oft ein Feind des Creutzes Christi seyn.

Christi
Fürbit:
te vor
Feinde
zu folgen.

Hatt der HErr Christus am Creutz für Seine Feinde so herrlich gebätten: Nun, so seye doch auch hierinnen gesinnet, wie Jesus Christus war. Liebe deine Feinde, segne die dich fluchen, thue denen die dich haßen, bitte für die so dich belendigen und verfolgen, auff daß du ein Kind seyest des gütigen Vatters im Himmel: auff daß du ein Bruder und wahres Glied seyest des HErrn, welcher am Creutz für seine ärgste Feinde gebätten hatt. Steigt gegen deinen Nächsten und Belendiger Zorn, Ungedult, Rachgier bey dir auff, schlage so gleich in dich, dencke, welches Geistes Kind, und

und welches Jesu Glied du sehest, dessen ganzer Sinn dahin stunde nicht zu verderben, sondern zu erhalten und selig zu machen was verlohren ist. Spricht dein Fleisch und Blut, dieser oder jener hatt mirs doch all zu arg und grob gemacht, ich kanns ihm nicht vergessen. Dencke doch, lieber Mensch! er hatt dir lang nicht so arg gemacht, als die Feinde JESU es deinem HERRN gemacht haben: er hatt dich noch nicht ans Creutz geschlagen, und du bist auch nicht der HERR, wie JESUS war, sondern nur der Knecht. Da nun der HERR seinen Knechten so schwere Beleydigung, ein solch Crimen laesa Majestatis, Laster der beleydigten Majestät vergiebet, was solstu nicht thun deinem Mittknecht? Siehe, ob nicht auch bey deinem Nächsten oft die Entschuldigung Platz hatt, die der HERR JESUS hier anführt, er weiß nicht was er thut: theils weiß er nicht, was er an GOTT übel thut, und sich versündigt; theils weiß er nicht, was er an dir thut, kennet dich wol nicht recht, ist von andern ange-reizet, oder meynet doch das grössste Recht zu haben, wie es so durchgängig sich findet. In solchen Fällen nun hastu so vielmehr Ursach ein gelinder, und lieber ein zu gelindes als zu hartes Urtheil über ihn zu fällen, mitt herzlichem Mitleyden sein Verbrechen anzusehen, zumahlen wenn GOTT mehr dadurch beleydiget wird, als du, da du dan Ursach finden wirst von Herzen für ihn zu bitten: Vatter, vergieb ihm, er weiß nicht was er thut.

Wie wir aber auß Christi Fürbitte die Liebe der Feinde zu lernen, also auß Seiner Creuzigung die Liebe überhaupt. ^{Auch sei-} ^{ner Lie-} Soer-ner Lie-mahnt ja der Apostel dorten: Wandelt in der Liebe, gleichwie über-Christus uns geliebet hatt, und hatt sich selbst dargegebenhaupt. für uns zur Gabe und Opfer, GOTT zu einem süßen Geruch. Eph. V, 2. Wir sollen uns durch Liebe dem Nächsten dargeben, daß er unser könne genießen, daß wir durch die Liebe einander dienen, durch Liebe einer den andern höher achte als sich selbst, durch Liebe nicht sehe auff das seine, sondern auff das, so des andern ist: durch Liebe einander suche zu GOTT zu führen, vor dem Abgrund der Höllen einander zu wahrnen suche, ja auß Liebe auch willig vor einander leyde und dulde, wie Christus für uns gethan hatt.

Iff 3

Wie

414 Christus am Creuz als Opfer, Hoherpriester,

Wie Christus Friede gemacht durchs Creuz, so soll man dan auch fleißig seyn zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens, Eph. IV, 3. und auch lieber durch leyden und dulden den Frieden erkauffen, als durch Hochmuth und Eigensinn denselben stöhren oder hindern.

Den Ist Christus durch die Ungerechtigkeit seiner Feinde seiner Klei-
Nechsten der beraubet, so siehe zu, daß du nicht dergleichen thust an deinem
nicht der Nechsten. Das kann geschehen, wenn man armer Leute Kleider zum
Kleider Bersatz nimt, oder solchen Bucher auff sie treibet, daß sie dadurch
zu berau- Kleider, Decke und Nahrung verlieren, das ihrige verkauffen und
ben/son- um geringes Geld weggeben müssen. S. hiervon ein expres Verbott.
dern lie- 11. B. Mos. XXII, 25. 26. 27. Vielmehr laß dich der nacketen jam-
ber zu mern, wenn du einen nacketen siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich
geben. nicht von deinem Fleisch. Es LVII, 7. Wenn du Jesum hier na-
cket gehen sähest, soltestu Ihn nicht gern kleiden? Nun siehe, Er hatt
dir den Nechsten, und sonderlich seine Glieder an Seiner statt empfohlen,
was du thust dem geringsten unter seinen Brüdern, das thustu
Ihm selbst: Kleidest du nun einen solchen dürftigen auß herzklicher
Liebe, Er wills einmal öffentlich rühmen: Ich bin nackt gewesen,
und du hast mich bekleidet. Matth. XXV. Hingegen, wiederfäh t
es dir, daß die Welt dich durch Ungerechtigkeit deiner Kleider, Decke
und Gütter beraubet, leyde es mit Christo in Gedult, lerne Rock
und Mantel verschmerzen, wie Er hier thätte; wer dir den Rock nimt,
dem laß lieber auch den Mantel, als daß du dich rächst, oder auf un-
rechte Weise rechtst. S. Matth. V, 40. Würdestu um Christi und
der Gerechtigkeit willen aller deiner Gütter entblöset, glaube, daß auch
die Blöße von Seiner Liebe dich nicht scheiden könne. Rom.
VIII, 35. Sprich mit dem gedultigen Hiob: Nacket bin ich auf
diese Welt kommen, nackt werde ich wieder dahin fahren.
Der HERR hatt gegeben, der HERR hatt genommen, der
Nahme des HERRN sey gelobet. Hiob. I, 21.

Unge-
rechtig-
keit und
Mangel
zu dulden.

In Ge-
dult und
Glauben
nach

Hielt der Herr Jesus am Creuz in der größesten Gedult aus,
und ob Ihn schon die Feinde verspotteten, Er solle sich nun selber hel-
fen und vom Creuz herab steigen, wenn Er Christus und der Sohn
Gottes seye, so gehorchte Er ihnen so wenig als dorten dem Satan,
der

der da sprach: Bistu Gottes Sohn, so laß die Steine Brodt Christi werden, oder laß dich herab von der Zinnen des Tempels. Er Exempel hielt lieber auß am Creutz, und wußte außs allergewissste, Er seye außs doch Gottes Sohn, und der wahre Christ, und werde die Stunde halten. Seiner Ausführung gewiß kommen, so unmöglich es auch jezo vor aller Welt schiene. In welchem allem dan Er sich gehorsam erzeiget hatt biß zum Tode, ja zum Tode am Creutz, darum Ihn Gott auch nun so hoch erhöht hatt, 2c. Phil. 11, 8. 9. Nun in dem allem lerne, mein lieber Christ, wiederum den Sinn Christi und Seine Nachfolge. Wenn dir Gott ein Leyden auffleget, und dich in die Creutzes Schule führet, lauffe doch nicht eigenwillig heraus, daß du vor der Zeit des Creutzes begehrest loß zu seyn, oder durch unerlaubte Mittel es suchest loß zu werden, oder dargegen murrest. Wenn auch die Welt deiner darbey spottet, und fraget: Wo ist nun dein Gott? Wo ist dein Vertrauen? dein Ruhm in Gott? Was hilft dich deine Frömmigkeit? dein Vätten? deine Liebe die du andern erwiesen? Wo bleibt deine Belohnung? Kehre dich an das alles nicht, halte mitt Hiob, ja vielmehr mitt Christo fest an deiner Frömmigkeit, und glaube, daß dir das Creutz selbst ein Segen, und eine Belohnung deiner Frömmigkeit seye; denn welche der Herr lieb hatt, die züchtiget Er. Heb. XII. Welche Er will über die Sternen erhöhen, die führt Er erst hinab ins Creutzes Thal. Welche dem Sohn Gottes sollen ähnlich werden in der Herligkeit, die werden ihm erst ähnlich im und am Creutz. Lerne mitt Jesu dich fest halten an Gott und Seine theure Verheißung, wenn schon Satan und alle Welt sie dir disputieren und in Zweifel ziehen will: Wie du könnest Gottes liebes Kind seyn, und er laß dich am Creutz hangen, laße dich verschmachten, frage nichts nach dir? Dencke du, es bleibet doch wahr, daß ich Sein liebes Kind seye, Sein Wort und dessen Best-haltung können mich nicht betriegen: Wie mein Jesus Gottes Sohn blieb im schwersten Leyden, so auch ich in dem meinen. Wurde es Ihm disputiert, so kann Er mir nun so vielmehr mittleydig helfen, wenn ich auf gleiche Weise versucht werde. So folge Ihm dan als dem Obersten Anführer deines Glaubens, mitt solch einem Abrahams-Glauben, da du glaubest gegen Hoffnung, wenn nichts zu hoffen ist; werde nicht schwach

schwach

416 Christus am Kreuz als Opfer, Hoherpriester,

schwach im Glauben, sondern gib **GOTT** die Ehre, und wisse aufs allergewisse, daß was **GOTT** verheisset, sey Er auch mächtig (und getreu) zu thun. Rom. IV, 20. 21. Werde mitt Christo gehorsam bis zum Tode und Kreuz, daß du auch mitt Ihm zur Herlichkeit erhaben werdest.

Große
Menschen-
Liebe
Christi
an Seinem
Kreuz er-
wiesen.

Zulezt, drücke doch mitt mir tieff in dein Herz die unbegreifliche Menschen-Liebe **Jesus Christi** des gecreuzigten. Paulus schreibt dorten von sich, daß er so große Traurigkeit und Schmerz über die Verstoßung der Juden in seinem Herzen habe, daß er auch gewünscht verbannet, ein *anathema*, ein Fluch zu seyn, von Christo, für seine Brüder, die seine gefreundte waren nach dem Fleisch. Rom. IX, 2. 3. Wie weit sich dieser Wunsch des Apostels erstreckt, oder erstrecken können, wollen wir jetzt nicht untersuchen. Aber, wie es bey ihm schon ein hoher Staffel der Liebe war, solches auch nur zu wünschen, und jedoch in gewissen Schranken und Bedingungen; so steigt dan so viel höher die Liebe **Jesus Christi**, welche das würcklich bewerkstelliget hatt und auch bewerkstelligen konnte, was jener nur wünschte. Und zwar war Paulus nur ein Knecht, ein Bruder nach dem Fleisch, ein Sünder, der viel leichter und eh zu einer solchen Straffe hätte mögen aufgethan werden: Aber hier ist der Herr der Herlichkeit, der Sohn Gottes hochgelobet über alles in Ewigkeit, der Gesegnete Gottes, der wurde ein Fluch für solche, die Er erst zu Brüdern freywillig annahm, und sich nicht schämte, sie Brüder zu nennen: Er verlobte und wiedmete sich für seine Brüder, ein *anathema*, ein Feg-Opfer für sie zu werden. Er consecrierte und heiligte sich für sie zum Opfer. Joh. XVII, 19. Auß Liebe stieg Er vom Thron Seiner Herlichkeit an ein dürres verfluchtes Holz, um daselbst das zu büßen, was seine Knechte und Feinde verschuldet hatten. Er ließ seinen heiligen Leib am Kreuz für uns brechen, zerschlagen und zerknirschen, daß wir nicht durch die Donner-schläge der Flüche und Gerichte Gottes zerschmettert würden: ja Er ließ seinen Leib in herzlichster Liebe brechen, daß derselbe uns würde zur Speise, Nahrung und Labsal für unsere Seelen, da nun dieß wahre Osterlamm uns speiset mitt Seinem Leibe, der für uns gebrochen ist, laut seiner eigenen Worte in der Einsetzung des H. Abendmahls. Auß
Lie

Liebe streckt Er seine heilige Arme am Creutz für uns auß, daß wir als Kinder in dieselbe sollen hineinfallen: Auß Liebe läßt Er sie durchschlagen und durchbohren, daß so oft Er sie ansiehet, Er unsrer und unser Ersfauffung zu seinem Eigenthum eingedenck seye: Da hatt Er uns nun in Seine Hände gezeichnet. Es. XLIX, 16. Auß Liebe vergeußt Er das Blut des Bundes, das unsere Herzen bezeichnet und besprenget, und bessere Dinge für uns redet als das Blut Abels. So müssen dan auch wir nie Seiner Liebe vergessen: Er seye in unsre Herzen und Hände gezeichnet, daß wir eh unsrerer rechten, als Seiner Liebe vergessen. Ich lebe nun im Glauben an den Sohn Gottes, der auch mich, mich armen Wurm, geliebet, und sich selbst für mich dahin gegeben hatt. So nun jemand Ihn, unsern Herrn Jesum Christ nicht lieb hatt, der ist *anathema, maran atha*, verflucht und verbannet, wenn Er der Herr komt. Seine Gnade sey mitt uns, die wir Ihn lieb haben in Unverderblichkeit. Amen!

Gebätt.

Gekreuzigte Liebe/ Herr Jesu Christe!
 Was soll unser Herz für dir reden? Womit sollen wir dich preisen? Wir/ wir waren verfluchte Sünder/ von Gott und Seiner Gemeinschaft verbannet: Wir lagen in unserem Blut als verworfene und zum Fluch außgethane Kinder: Nichts war im Himmel und auff Erden tüchtig und befugt uns zu helfen. Du/ o Sohn Gottes! hast dich unserer erbarmet: Du sprachst zu uns in unserem Blut: Du solst leben/ ja du solst leben: Du steltest deine Seele zum Pfand für verbante: Du gesegneter Heiland wurdest ein Fluch für uns; auch für uns arme Heyden/ daß der Segen
 G g g Abra-

418 Christus am Creutz als Opfer, Hoherpriester,

Abrahā unter die Heyden käme; Tausend / tausend-
mahl sey dir / großer König / Danck dafür! Laß nun
zuförderst die siechere Sünder auß deinem Creutz Todt
lernen den Fluch zu fürchten / daß sie den lieber haben
als den Segen, daß sie nicht / ob sie schon hören die
Worte des Fluchs / sich doch ohne Grund segnen in ih-
ren Herzen / sprechende / es geht mir wol, biß sie ein-
mal zu spät hören müssen: Gehet hin / ihr verfluchte / ins
höllische Feuer. Laß die wollüstige Welt-Menschen
erkennen, wie sich nicht lasse ohne Creuzigung der Lüste
an deinem Creuze theil haben / damit sie nicht bleiben
Feinde deines Creuzes. Zeuch dan noch viele zu dei-
nem Creutz / daß sie unter deine Creuzes-Fahnen schwä-
ren und zu diesem Panier lauffen. Laß die Bußferti-
ge, die ihre Wunden fühlen, und nirgends als bey dir
Rath und Trost wissen, mitt reinen aufrichtigen Glau-
bens-Augen dich anschauen, und laß dan dein Creutz
ihnen vielmehr Heil und Genesung bringen / als ehma-
len das Anschauen der ehernen Schlangen denen Isra-
eliten brachte: Laß doch deine Straffe uns Frieden
bringen, deine Wunden uns heilen: Laß deinen Fluch
uns zum Segen gereichen / und laß dein Creutz unser
Siegs-Panier und Baum des Lebens seyn. Liebster
Jesu / erwärme doch unsere noch oft so kalte Herzen /
erwärme sie in deiner Liebe / nichts zu wissen, nichts zu
achten / als dich den Gecreuzigten: Dir, dir o ge-
creuzigte Liebe! müße mein ganzes Leben / meine Seel
und Leib / alles was ich bin und habe / gewiedmet /

con-